

Testen Sie Ihr Wissen -Fragen-

Beispiele „Der Hunde-Führerschein“
Auszug aus BHV-Hundeführerschein



Testen Sie Ihr Wissen zu Welpenkauf und Welpenaufzucht.

Es sind zu jeder Frage auch mehrere richtige Antworten möglich.

1. Bis zu welchem Alter bezeichnet man Hunde als „Welpen“?

- a) Bis sie nicht mehr gesäugt werden.
- b) Bis zu einem Jahr.
- c) Bis zur Geschlechtsreife.
- d) Von Geburt an bis zum Abschluss der Sozialisationsphase, also ca. bis zum Abschluss des 3. bis 4. Lebensmonats

2. Welche Auswirkung hat häufige und lange Zwingerhaltung auf die Wesensentwicklung des Welpen?

- a) Die gesundheitliche Widerstandskraft ist größer.
- b) Defizite im Sozialverhalten gegenüber Menschen und Artgenossen
- c) Probleme im Bereich des häuslichen Sauberkeitstrainings.
- d) So lernt der Hund gut alleine zu bleiben.

3. Woran erkennen Sie eine empfehlenswerte Welpenspielgruppe?

- a) Es dürfen Hunde verschiedener Rassen teilnehmen.
- b) Den Welpen werden viele verschiedene Reizsituationen geboten, damit sie „umweltsicher“ werden.
- c) Der Trainer bestraft einen Welpen sofort, wenn er aggressives Verhalten zeigt, denn die Hunde sollen eine gute Sozialverträglichkeit lernen.
- d) Es dürfen nur gesunde Hunde bis max. zur 20. Woche teilnehmen.

4. Ist es schlimm, wenn der Hund im Welpenalter schon mit vielen Reizsituationen konfrontiert wird?

- a) Nein, wenn die Erfahrungen positiv und dem Welpen angepasst sind. Überstimulation durch zu viele oder negative Erfahrungen ist möglich. Qualität und Quantität müssen stimmen.
- b) Nein, denn ausreichend Erfahrungen im Welpenalter sind für eine optimale Entwicklung des Gehirns ausschlaggebend.
- c) Ja, denn die Hunde, die als Welpen viel kennen gelernt haben, sind nervöser und aktiver und deshalb schwerer zu halten.
- d) Nein, die Erfahrungen im Welpenalter haben prägenden Charakter. Hunde, die als Welpen in positiver Weise ausreichend viele Reizsituationen erleben konnten, sind später selbstsicherer.

5. Ist es für die Entwicklung des Welpen sehr wichtig, ob er in seinen ersten Lebenswochen zahlreiche Außenreize kennenlernt?

- a) Nein, denn ein Welpe kann noch gar keine Reize verarbeiten.
- b) Ja, denn je mehr Reize der Welpe kennen lernt, desto mehr Verknüpfungen der Nervenbahnen werden in seinem Gehirn angelegt.
- c) Ja, denn vielfältige Reizsituationen geben dem Welpen Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit neuen Situationen.
- d) Nein, denn die Entwicklung des Gehirns hängt nicht vom Angebot verschiedener Reize ab, sondern geschieht automatisch.

Testen Sie Ihr Wissen -Fragen-

Beispiele „Der Hunde-Führerschein“
Auszug aus BHV-Hundeführerschein



Testen Sie Ihr Wissen zum Ausdrucksverhalten

Es sind zu jeder Frage auch mehrere richtige Antworten möglich.

6. Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



- a) Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
- b) Der Hund droht selbstsicher.
- c) Der Hund ist ängstlich.
- d) Der Hund ist unterwürfig.

7. Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



- a) Der Hund droht aus Unsicherheit.
- b) Der Hund ist unterwürfig.
- c) Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
- d) Der Hund ist friedfertig..

8. Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



- a) Der Hund ist stark ängstlich.
- b) Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
- c) Der Hund ist unterwürfig.
- a) Der Hund ist aggressiv.

9. Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



- a) Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
- b) Der Hund ist freundlich-unterwürfig.
- c) Der Hund ist aggressiv.
- d) Der Hund zeigt beschwichtigendes Verhalten.

10. Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



- a) Der Hund droht selbstsicher.
- b) Der Hund ist unterwürfig.
- c) Der Hund ist müde.
- d) Der Hund ist zurückhaltend und zeigt eine leichte Spielgeste.

Testen Sie Ihr Wissen -Fragen-

Beispiele „Der Hunde-Führerschein“
Auszug aus BHV-Hundeführerschein



Testen Sie Ihr Wissen zum Zusammenleben im Rudel.

Es sind zu jeder Frage auch mehrere richtige Antworten möglich.

11. Wer wäre der beste Ansprechpartner, wenn es zu Problemen im Zusammenleben kommt?

- a) Der Züchter oder ein anderer Halter derselben Rasse.
- b) Ein moderner und erfahrener Hundetrainer, der im Bereich Problemverhalten speziell geschult ist.
- c) Ein Tierarzt, der sich auf Verhalten spezialisiert hat.
- d) Ein anderer Hundebesitzer, der seinen Hund gut unter Kontrolle hat.

12. Was hat für Hunde die größte Bedeutung im Bereich der Rangfolge?

- a) Spielzeug zur freien Verfügung zu besitzen.
- b) Einen gemütlichen, ggf. erhöhten Liegeplatz zu haben.
- c) Aufmerksamkeit (Spiel, Futter, Zuwendung) fordern zu können.
- d) Täglich mehrmals rausgehen zu dürfen.

13. Wie stellt man zwischen Mensch und Hund die Rangordnung klar?

- a) Man isst demonstrativ vor den Augen des Hundes und gibt ihm von diesem Essen nichts ab.
- b) Man wartet, bis der Hund ein Rangprivileg für sich in Anspruch nimmt oder in einer Übung einen Fehler macht und unterwirft ihn dann, indem man ihn mit Schwung auf den Rücken dreht und dort einen Moment lang festhält.
- c) Man ignoriert aufdringliches und forderndes Verhalten des Hundes.
- d) Man achtet darauf, dass man selbst derjenige ist, der zum größten Teil zu gemeinsamen Beschäftigungen auffordert.

14. Was zeigt eine gute Bindung zwischen Mensch und Hund an?

- a) Der Hund hat Spaß an Übungen, die „sein“ Mensch von ihm verlangt.
- b) Ein Hund, der eine gute Bindung zu seinem Besitzer hat, orientiert sich auch auf dem Spaziergang häufig an ihm und bleibt innerhalb der Sicht- bzw. Kontaktweite.
- c) Wenn die Bezugspersonen häufig wechseln, lernt der Hund eine grundsätzlich gute Bindung gegenüber allen Menschen.
- d) Der Hund tobt wild mit seinem Menschen und springt ihn hierbei häufig an.

15. Welche Behandlungen können das Vertrauensverhältnis zwischen Hund und Halter schwächen?

- a) Der Einsatz von direkten körperlichen Strafen.
- b) Aus Hundesicht unlogisches Verhalten.
- c) Ein Maßregeln des Hundes, wenn er in einer Situation unerwünschtes ängstliches Verhalten zeigt.
- d) Viel Beschäftigung mit dem Hund.